



## Artikeldownload bei NATUR & HEILEN

### Artikeldaten:

Titel: Osteopathie  
Quelle: [www.naturundheilen.de](http://www.naturundheilen.de)  
Ausgabe: 08/95

### Wichtiger Hinweis:

Bei den Artikeln aus dem elektronischen Archiv von NATUR & HEILEN handelt es sich um in NATUR & HEILEN veröffentlichte Artikel aus den letzten Jahren. Die dort angegebenen Adressen sowie der Textinhalt können deshalb teilweise nicht mehr aktuell sein.

### Copyright-Hinweis:

Alle Artikel von NATUR & HEILEN sind urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke, Kopien, Mikrofilme oder Einspielungen in elektronische Medien dürfen – auch auszugsweise – ohne schriftliche Genehmigung des Verlages nicht angefertigt und/oder verbreitet werden. Das Copyright © liegt beim Verlag NATUR & HEILEN, München.

---

<b>NATUR &amp; HEILEN Online:</b>	<a href="http://www.naturundheilen.de">www.naturundheilen.de</a>
<b>NATUR &amp; HEILEN NEU:</b>	<a href="http://www.naturundheilen.de/neu">www.naturundheilen.de/neu</a>
<b>NATUR &amp; HEILEN Archiv:</b>	<a href="http://www.naturundheilen.de/archiv">www.naturundheilen.de/archiv</a>
<b>NATUR &amp; HEILEN Abonnement:</b>	<a href="http://www.naturundheilen.de/shop">www.naturundheilen.de/shop</a>
<b>NATUR &amp; HEILEN Forum:</b>	<a href="http://www.naturundheilen.de/forum">www.naturundheilen.de/forum</a>
<b>NATUR &amp; HEILEN Newsletter:</b>	<a href="http://www.naturundheilen.de/service/newsletter">www.naturundheilen.de/service/newsletter</a>

---

### Impressum

VERLAG NATUR & HEILEN  
Nikolaistr. 5  
D-80802 München  
Telefon +49 / (0)89 / 380159-10  
Telefax +49 / (0)89 / 380159-16  
E-Mail: [info@naturundheilen.de](mailto:info@naturundheilen.de)  
Internet: [www.naturundheilen.de](http://www.naturundheilen.de)  
Inhaber: Hansjörg Volkhardt  
Registergericht: Amtsgericht München  
Registernummer: HR A 66060



## *SANFTE MEDIZIN...*

### **Osteopathie - eine manuelle Therapie, die auf den ganzen Menschen wirkt**

**Bei dem Begriff „Osteopathie“ handelt es sich nicht um eine Knochenkrankheit - was dieses Wort auch bedeuten könnte -, sondern um eine spezielle Richtung der Manuellen Medizin. Daß der Wirkungsbereich der Osteopathie sich nicht in der Behandlung des Bewegungsapparates erschöpft, sondern auf den ganzen Menschen in harmonisierender Weise wirkt, zeigt Markus Hirzig, Heilpraktiker und Osteopath, im folgenden Artikel.**

Die Osteopathie wurde von dem amerikanischen Arzt Dr. Andrew Taylor Still (1828-1917) in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts begründet. Dr. Still war zu seiner Zeit mit den Ergebnissen und der Arbeitsweise der zeitgenössischen Medizin nicht mehr zufrieden. Er war der Meinung, daß viele Medikamente und viele, oft unnötige Operationen nicht selten nur ein Ersatz waren für zu geringe Kenntnisse der Zusammenhänge menschlichen Lebens und damit auch Ausdruck der bestehenden Hilflosigkeit von Arzt und Patient. Er ging davon aus, daß „Gott den Menschen so gut geschaffen hatte, daß man weder etwas hinzuzufügen, noch etwas wegzunehmen brauchte“. Dr. Still hielt es für besser, anhand gründlicher Kenntnisse von Anatomie und Physiologie mit den Patienten zu arbeiten und dem Organismus durch Verbessern der Durchblutung und durch Befreiung der inneren Selbstheilungskräfte ein besseres Funktionieren zu ermöglichen. Er sah im Osteopathen also eine Art Mechaniker, dessen Aufgabe es ist, den Organismus (Mechanismus) des Lebens gewissenhaft zu warten, und dem Ingenieur (Gott) nicht an seiner Kreation herumzupfuschen. Diese bescheidene Haltung gegenüber der Schöpfung und den selbstregulierenden Kräften der Natur ist ein wichtiger Bestandteil der Philosophie, die untrennbar mit dem Begriff „Osteopathie“ verbunden ist.

#### **Den menschlichen Körper in einem größeren Zusammenhang betrachten**

Dr. Still faßte seine Ideen in vier Grundprinzipien zusammen:

Der menschliche Körper funktioniert als Einheit.

2. Der Körper verfügt über selbstheilende Mechanismen. (Heute würde man dies als Immunsystem und Erhaltung des biologischen Gleichgewichts bezeichnen).

3. Struktur und Funktion stehen in Wechselbeziehung zueinander.

4. Ein abnormer Druck oder eine Spannung in einem Teil des Körpers produzieren einen anormalen Druck und Spannungsphänomene in einem anderen Teil des Körpers.

Alle Arten von Medikamenten lehnte er ab, eine in Kenntnis der damaligen Zeit leichtverständliche Haltung.

Eine der wichtigsten Grundlagen des Lebens ist die Bewegung/Beweglichkeit des Organismus. Bei seinen Patienten konnte Dr. Still regelmäßig Einschränkungen der Beweglichkeit der örtlich betroffenen Gewebe (z. B. Einschränkungen der Lungenbeweglichkeit bei Lungenentzündungen), aber auch reflektorisch bedingte Bewegungsverluste der Wirbelsäule oder auch Bewegungseinschränkungen des Schultergelenkes bei Schulterproblemen ertasten. Diese versuchte er in der Therapie wieder zu mobilisieren, um durch eine Optimierung der arteriellen Durchblutung und des venösen und lymphatischen Abtransports von Stoffwechselprodukten eine Selbstheilung zu ermöglichen. Bei allen seinen Patienten war es ihm also möglich, zu den jeweiligen Erkrankungen passende Einschränkungen der Beweglichkeit der betroffenen Gewebe und des Knochenapparates zu ertasten. So kam er zu dem Begriff Osteopathie, „Os“, der Knochen, als Hebel gegen „Pathos“, die Leiden oder Leidenschaften.

### **Lange Tradition in den USA, England und Frankreich**

Durch langjährige Übung erlangte er sehr gute palpatorische (palpieren: tasten, fühlen) Kenntnisse und Fertigkeiten, die er später an seine ersten Studenten weitergab. Im Jahre 1894 kam es dann zur Gründung der ersten Hochschule für Osteopathie in Kirksville, im US-Bundesstaat Missouri. Diese Universität war von den offiziellen Behörden anerkannt und besteht im vielfach erweiterten Rahmen noch heute. Viele Neugründungen kamen im Laufe der Zeit dazu, so daß die Osteopathie gegenwärtig ein integrierter Bestandteil des amerikanischen Gesundheitssystems ist. Durch zurückkehrende Immigranten gelangte die Osteopathie schon sehr frühzeitig nach Europa. So kam es zu Beginn des 20. Jahrhunderts zur Gründung von Schulen in England (British School of Osteopathy, 1913, sie besteht noch heute), später Frankreich und Belgien und erst seit 1988 auch in Deutschland. Sie ist also keinesfalls eine neue Mode, sondern eine bewährte Behandlungsmethode mit wissenschaftlicher Tradition, die zur Grundlage verschiedener Richtungen manuell-therapeutischer Schulen wurde. So entwickelte sich z. B. die Chiropraktik in den USA direkt aus der Osteopathie (Palmer, der Begründer der Chiropraktik war ein Schüler Dr. Stills). Es ist jedoch in diesem Zusammenhang notwendig, die Osteopathie von der Chiropraktik bzw. Chirotherapie, oder der Manuellen Therapie zu unterscheiden, weil sich diese Techniken im Gegensatz zur Osteopathie immer nur auf Teilgebiete (meist im Bereich der Knochen, Muskeln und Gelenke) beschränken!

### **Vorgehensweise in der Osteopathie**

Die Grundlage der osteopathischen Arbeit ist, wie in der klassischen Medizin, eine möglichst genaue Kenntnis von Anatomie und Physiologie. Man macht diese allerdings zur Basis einer genauen palpatorischen Untersuchung (d. h. durch Tasten), die immer die Grundlage jeder Behandlung darstellt und aus der sich dann Diagnose und Therapie ergeben. Dabei wird der Organismus als Einheit begriffen, die man nicht in einzelne, voneinander unabhängige Einzelteile aufteilen und behandeln kann. Neuere Forschungen über die Komplexität der Regelkreise im Organismus und über die neuro-hormonellen und neuro-vegetativen Zusammenhänge bestätigen diese Sichtweise.

### **Die osteopathische Dysfunktion**

Als Grundlage der Arbeit mit den Patienten diene der Begriff „osteopathische Dysfunktion“, das bedeutet eine ertastbare Einschränkung der Beweglichkeit der Gewebe des Körpers als handfeste Richtlinie für Diagnose und Therapie (Dysfunktion bedeutet eingeschränkte Funktion). Im Gegensatz dazu steht die reine Symptombeschreibung und -behandlung in der „klassischen“ Medizin. Am einfachsten ist diese wahrscheinlich im Bereich der Gelenke nachzuvollziehen, als sogenannte „blockierte“ Gelenke der Wirbelsäule und Extremitäten. Aber in der Osteopathie wird dieser Begriff noch viel weiter ausgedehnt, z.B. auf innere Organe und deren freies Gleiten gegeneinander oder Spannungen von Blutgefäßen im Rahmen von Anpassungsreaktionen an Stress.

Auch die Verarbeitung emotionaler Traumen und deren Kompensation in komplexen Muskelverspannungen, die zu Haltungsveränderungen führen, gehört in diesen

Bereich. Man spricht von „primärer Dysfunktion“, wenn eine Einschränkung der Beweglichkeit eines Gelenks oder verschiedener Gewebe entsteht als Schutz gegen eine drohende Schädigung an dieser Stelle. Der sogenannte Hexenschuß z.B. ist oft eine derartige Reaktion: Zum Schutz vor einer zu großen Bewegung wird ein Wirbel reflektorisch blockiert. Eine „sekundäre Dysfunktion“ entsteht als Anpassung an die bestehenden Bewegungseinschränkungen des Körpers. Jede primäre Dysfunktion (z. B. ein blockierter Wirbel) schränkt die in seiner Nachbarschaft liegenden bzw. mit ihm funktionell verbundenen Bewegungsmöglichkeiten ein. Es ist meist wenig sinnvoll, eine Behandlung im Bereich dieser sekundären Einschränkungen anzusetzen, vielmehr sollte immer versucht werden, so weit wie möglich die primäre Dysfunktion zu mobilisieren.

### **Lange Kette von Kompensationsversuchen des Organismus**

Ein Symptom entwickelt sich erst dann, wenn der Organismus nicht mehr in der Lage ist, die Gesamtheit der bestehenden Dysfunktionen zu kompensieren, oder mit anderen Worten, sein inneres Gleichgewicht zu erhalten. So ist vielleicht auch verständlich, warum häufig Probleme auftreten, ohne daß der Betroffene eine konkrete Ursache als Auslöser finden kann. Viele kleine Einschränkungen, die man oft gar nicht miteinander in Zusammenhang bringt, summieren sich und bringen das „Faß zum Überlaufen“. Die Kette der Kompensationsfähigkeit des Körpers reißt dann einfach an ihrem schwächsten Glied. Der Beginn einer Krankheit oder auch von kleinen Symptomen ist also immer das Ende einer langen Kette von Versuchen des Organismus, seine bestmögliche Funktion zu erhalten und bestehende Einschränkungen gleich welcher Art (Blockierungen von Gelenken, emotionale Probleme, lang andauernder Streß, ungünstige Ernährung usw.) möglichst ökonomisch zu kompensieren. Dabei ist es aus unserer Sicht wichtig, daß eine bestimmte Art von Hierarchie in diesen Kompensationsmechanismen vorgenommen wird. So werden bestimmte Bereiche des Organismus immer mit höchster Priorität geschützt. Diese sind an erster Stelle die lebenswichtigen inneren Organe: Atmung, Herz und Kreislauf, Verdauung und Ausscheidung, Fortpflanzung. Demgegenüber hat der Bewegungsapparat und die Körperhaltung keine so wichtige Stellung. Viele Haltungsveränderungen oder andere Symptome, auch Schmerzen, im Bereich des Bewegungsapparates sind somit oft nur Ausdruck eines Schutzes dieser vitalen Bereiche.

### **Das Tasten als Grundlage der osteopathischen Behandlung**

Die Feststellung dieser Dysfunktionen setzt langes und intensives Training des Tastvermögens voraus. Mit sehr differenzierten Techniken wird die Beweglichkeit der betroffenen Strukturen während der Behandlung gezielt verbessert und damit versucht, die Dysfunktion ganz oder teilweise aufzulösen. Dadurch wird es dem behandelten Menschen möglich gemacht, sich selbst auf natürliche Art und Weise ins Gleichgewicht zu bringen und so eine ökonomischere Funktionsweise zu finden. Der Osteopath „heilt“ also den Patienten nicht, sondern gibt diesem eine Chance, besser und ohne funktionelle Einschränkungen zu leben. Der Organismus als ökologisches System heilt sich selbst am besten und nachhaltigsten. Der Organismus wird in der klassisch osteopathischen Behandlung also rein „handwerklich“ unterstützt, um den Griff zu Medikamenten oder Operationen, wenn möglich, zu vermeiden. Die Grundlage der Osteopathie ist also immer die eingehendste Untersuchung durch Tasten, eventuell unterstützt durch andere Diagnose-Maßnahmen, z.B. Röntgen, Computer-Tomographie und die lange Palette der möglichen Testverfahren. Es ist wichtig festzuhalten, daß der Osteopath nicht aufgrund von Symptomen behandelt, sondern er löst ganz eindeutig ertastete osteopathische Dysfunktionen und das natürliche Gleichgewicht regelt sich von alleine neu.

## **Teilgebiete der Osteopathie**

Man unterscheidet drei verschiedene Teilgebiete in der Osteopathie.

### **1. Osteoartikulärer Bereich**

Er beschäftigt sich mit den Dysfunktionen der Gelenke des Körpers unter Beachtung der neuromuskulären Zusammenhänge.

### **2. Visceraler Bereich**

Er enthält das Arbeiten im Bereich der inneren Organe und deren Zusammenhänge zum Gesamtorganismus. Besonders in Hinsicht auf hormonelle und neurovegetative (sympathische und parasymphatische) Anpassungs- und Kompensationsmechanismen. Außerdem fällt in diesen Bereich die Regulierung von Spannungen des Gefäßsystems, die z.B. im Rahmen der Verarbeitung und Anpassung an lang andauernde Streßzustände oder emotionale Verletzungen auftreten, und deren Ausdruck in der Körperhaltung.

### **3. Cranio-sacraler Bereich**

Der Name ergibt sich aus den beiden grundlegenden Elementen des cranio-sacralen Systems: Cranium = Schädel und Sacrum = Kreuzbein. Das cranio-sacrale Konzept wurde zu Beginn dieses Jahrhunderts von dem Osteopathen Dr. William Garner Sutherland (1873-1954) entwickelt und als ein Teilgebiet in die Osteopathie integriert.\*

## **Behandlungstechniken in der Osteopathie**

Die festgestellten osteopathischen Dysfunktionen werden manuell durch verschiedene Behandlungstechniken gelöst. Ich möchte die wichtigsten und bekanntesten kurz beschreiben und an dieser Stelle dringend darauf hinweisen, diese Werkzeuge nicht mit der Therapie zu verwechseln!

### **1. Osteoartikuläre Techniken**

Sie wirken direkt auf die Gelenke des Körpers und sind Grundlage der Arbeit im Bereich von akuten und chronischen Problemen und Schmerzen des Bewegungsapparates (von Arthrose über „Hexenschuß“ bis zu Schwindel und Verstauchung).

- Mobilisationen

Die eingeschränkten Bereiche werden durch mobilisierende Techniken gelöst. Diese sind weich und arbeiten unter Beachtung der Dehnbarkeit der Gewebe.

- Manipulationen mit Impuls

Sie dienen zur Lösung von Gelenken der Extremitäten und der Wirbelsäule. Charakteristisch ist das bei der Lösung der Blockierung auftretende Knacken. Auch in der Chiropraktik und Chirotherapie gibt es solche Techniken.

- Myotensive Techniken/Muskelenergie-Techniken

Sie dienen ebenfalls zum Lösen von Gelenkblockierungen und stellen oft eine sanftere Möglichkeit zu den Manipulationen dar. Es ist wichtig, die Wirksamkeit dieser Behandlungstechniken in einen Rahmen zu stellen, der über die bloße Betrachtung der lokalen Technik hinausgeht. Wenn ein Gelenk in seiner Beweglichkeit verbessert wird, werden sich daraufhin auch alle anderen Bereiche des Körpers neu einstellen, die allgemeine Kompensationsfähigkeit wird verbessert und schon eingetretene Kompensationsverluste mit Symptomen können sich oft auflösen. Ein Beispiel soll dies erläutern: Ein Mensch klagt immer wieder über Schmerzen im rechten unteren Rücken bis zur Hüfte. Massage und Krankengymnastik bringen zwar Linderung aber keinen durchgreifenden Erfolg. Spritzen helfen kurzfristig. Der Schmerz kehrt jedoch immer wieder und steigert sich bei Belastung. Manuell-therapeutische Behandlung des Ilio-Sakral-Gelenkes (Gelenk am Becken zwischen Hüftbein und Kreuzbein) hilft für einige Zeit, der Schmerz kommt jedoch wieder.

Es liegt eine altersentsprechende Veränderung der Wirbelsäule ohne Bandscheibenproblematik vor. Bei der osteopathischen Untersuchung fallen nun einige Dysfunktionen des Fußes auf, an die sich der Patient bei Nachfrage dann auch erinnert (vor Jahren beim Fußball umgeknickt). Dieses wiederholte Umknicken hat die Knochen des Fußes in ihrer Beweglichkeit blockiert und erfordert kompensatorische Spannungen im Muskel-Gelenk-System.

Einige dieser Möglichkeiten der Kompensation zwingen das Hüftbein durch Zug der Muskeln des Beines in eine Anpassung, so daß die freie Beweglichkeit in Becken, Hüfte und Lendenwirbelsäule eingeschränkt ist. Das kann den immer wiederkehrenden Schmerz des unteren Rückens bewirken. Eine Behandlung des Symptoms (Rückenschmerzen) wird also nie einen dauerhaften Erfolg erzielen können, solange die primäre Ursache nicht gefunden ist. Selbstverständlich ist dies nur ein Beispiel, welches die Ursachen-Folgen-Kette verdeutlichen soll. Man kann sich in dieser Logik sehr viele Verkettungen als Hirngymnastik konstruieren, aber in der Praxis immer wieder neue finden als Ausdruck der Variabilität und der ökonomischen Reaktionen des Körpers.

## **2. Viscerale Techniken**

Sie wirken auf den Bereich der inneren Organe, aber auch reflektorisch auf den Bewegungsapparat und die Atmung. Diese Techniken sind wichtig bei chronischen Erkrankungen und ständig wiederkehrenden Beschwerden im Bereich der Organe selbst und am Bewegungsapparat, z.B. chronische Schmerzzustände im Bereich der Wirbelsäule. In dieses Gebiet fällt ebenfalls die Gynäkologie, besonders bei chronischen Problemen, z.B. der Blase, Menstruationsbeschwerden, Gebärmutter senkung, Inkontinenz und vielem mehr. Die Behandlungstechniken benutzen die Bewegungen der Organe, d.h. ihre Bewegung und Verschieblichkeit im Zusammenhang mit der Atmung und Körperbewegungen, außerdem die Bewegungen der Organe gegeneinander, mit der sie sich gegenseitig unterstützen wie die Zahnräder einer Uhr. Ein weiterer Behandlungsansatz ist die Mobilisation der Organe über ihre Aufhängung an der Körperwand. Diese Aufhängungen enthalten die Blut- und Lymphgefäße der Organe sowie deren Nerven zur Verbindung mit dem zentralen Nervensystem.

Ein Beispiel: Ein Mensch hat immer wiederkehrende Schmerzen zwischen den Schulterblättern und im Nacken, ab und zu hat er ein „Kloßgefühl“ im Hals. Tabletten und Massagen haben für eine gewisse Zeit geholfen, sie verlieren aber zunehmend an Wirksamkeit. Die Krankengymnastik konnte die Beschwerden reduzieren. Außerdem geht der Betroffene nun viermal in der Woche schwimmen, was ihm sehr gut tut. Trotzdem verstärken sich die Beschwerden nach einigen Jahren zunehmend. In der Vorgeschichte des Patienten findet man eine Empfindlichkeit des Magens. Nach großen Mahlzeiten und sehr sauren oder süßen Nahrungsmitteln hat er manchmal Sodbrennen. Wenn er aufgeregt ist, „schlägt dies auf den Magen“. Dies und noch einige andere Probleme und Befunde deuten auf eine Empfindlichkeit des Magens. In der Untersuchung durch Klopfen und Tasten findet man eine Gastroptose (der Magen ist abgesunken). Dies kann durch ein Tiefertreten des Zwerchfells (Atemmuskels) kompensiert werden, was sich in einer Haltungsveränderung ausdrückt (der Patient beugt sich nach vorne). Wenn dies im Laufe der Jahre nicht mehr ausreicht, kann es zum Zug des Magens an der Speiseröhre und dem Herzbeutel kommen, der durch eine höhere Spannung der Muskeln im Bereich der Schulterblätter kompensiert werden kann. Gleichzeitig kommt es zur Erhöhung der Spannung im Nacken (mechanisch durch Zug und neuromuskulär durch Reizung der Nervus phrenicus, der das Zwerchfell und das Bauchfell im Bereich des Magens innerviert). Die Tabletten, die der Patient genommen hat, „schlugen ihm damals auch schon auf den Magen“, was das eigentliche Problem noch verschlimmerte. Durch osteopathische Behandlung des Magens und der umliegenden Organe kann oft in wenigen Behandlungen eine Verbesserung der Spannungsverhältnisse erreicht werden. Gleichzeitig sollte eine Beratung zur Anpassung der Nahrungsmittel und der Eß- und Trinkgewohnheiten erfolgen.

## **3. Cranio-sacrale Techniken**

Sie arbeiten mit dem cranio-sacralen Rhythmus. Dies ist ein am ganzen Körper tastbarer Bewegungsrhythmus (wie Puls- oder Atmung), der allerdings sehr subtil ist. Das Er tasten dieses cranio-sacralen Rhythmus bedarf zwar einiger Übung, ist aber generell für jeden Interessierten zu erlernen. Eine endgültige Klärung der Entstehung dieses Phänomens steht bis heute noch aus. Allerdings scheint die Produktion und Resorption des Liquor cerebrospinalis (Gehirn- und Rückenmarksflüssigkeit) eine

entscheidende Rolle zu spielen. Neueste Forschungen z.B. der Universität Brüssel bringen immer mehr Indizien dafür. Dr. Sutherland hat auf der Grundlage dieses Körperrhythmus ein ganzes Konzept für Diagnostik und Therapie entwickelt. Es erlaubt die Arbeit mit jedem Gelenk des Körpers, inklusive der Schädelnähte. Anwendungsbereiche für dieses Teilgebiet der Osteopathie anzugeben würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Deshalb möchte ich nur einige Beispiele nennen: Die Behandlung von posttraumatischen Zuständen, Schleudertraumen, Schädeloperationen und der ganze Bereich der Kiefergelenksproblematik, hier in der Zusammenarbeit mit Zahnärzten und Kieferorthopäden bzw. - Chirurgen. Auch das Hals-, Nasen-, Ohrenggebiet kann auf diese Weise oft erfolgreich behandelt werden.

Die Behandlung von Säuglingen ist auf dieser Ebene ebenfalls sehr effektiv. Es ist z.B. möglich, Geburtstraumen nach einer sehr schnellen bzw. sehr langen Geburt und dem Einsatz von Zange und Saugglocke zu behandeln. Die hierbei auftretenden disharmonischen Kräfte können unter Umständen das vom Kind selbst regulierbare Maß überschreiten. In diesem Falle bietet die cranio-sacrale Osteopathie eine sehr effektive Möglichkeit, eine eventuell aufgetretene Verschiebung des noch nicht verknöcherten Säuglingsschädels zu korrigieren. Diese Probleme treten relativ häufig im Bereich des Hinterhauptbeines (Occiput) auf, weil es zum Zeitpunkt der Geburt noch aus vier Einzelteilen besteht. Eine frühzeitige Korrektur einer Dysfunktion auf dieser Ebene bewahrt den kindlichen Schädel davor, ein asymmetrisches Wachstum auszuprägen.

In Kombination mit dem visceralen Konzept ist darüber hinaus eine Möglichkeit gegeben, auf Verdauungsstörungen (besonders in den ersten drei Monaten), Erbrechen, Allergien, Übererregbarkeit und vieles andere positiv einzuwirken. Die cranio-sacrale Arbeit ermöglicht es, eine sehr schnelle Beurteilung und osteopathische Diagnostik des Menschen in seiner Gesamtheit durchzuführen. Außerdem dient sie zur Integration des Teilbereiches zurück in das Ganze. Darüber hinaus haben sehr viele Osteopathen noch weitere Behandlungstechniken entwickelt, die als Werkzeuge von den Therapeuten für jede Situation nach Bedarf ausgewählt werden können. Es würde jedoch den Rahmen einer Kurzdarstellung sprengen, alle hier darstellen zu wollen.

### **Tiefes Verständnis des Zusammenspiels des Gesamtorganismus erforderlich**

Nach der Vorstellung all dieser Techniken erscheint es mir wichtig, darauf hinzuweisen, daß sie ihren Stellenwert nur im Rahmen des Gesamtkonzeptes der Osteopathie (Osteopathie-Philosophie) haben. Jede Technik ohne den dazugehörigen Hintergrund der Kenntnisse von Anatomie und Physiologie wird immer nur Stückwerk und Versuch-Irrtum bleiben. So sind auch die drei beschriebenen Bereiche der Osteopathie Teile eines Ganzen, die nur zusammen eine vollständige Therapie ergeben. Ein einzelnes Gelenk zu manipulieren ist meist keine sinnvolle Behandlung. Osteopath und Patient arbeiten gemeinsam an den Hindernissen auf dem Weg zu Gesundheit und Wohlbefinden, um die Hemmnisse entweder zu beseitigen oder bewußt zu machen und so ein immer tiefergehendes Verständnis des Zusammenspiels des Gesamtorganismus (Körper, Geist und Seele) zu erreichen.

Dies ermöglicht dann eine Selbst-Heilung. Die Grenzen der Osteopathie und noch viel wichtiger unsere eigenen Grenzen als Therapeut dürfen im Therapierauch und Machbarkeitswahn unserer Zeit nie aus den Augen verloren werden. Im direkten körperlichen Kontakt während Diagnostik und Behandlung eröffnet sich der Wert der Osteopathie. Ihre praktische Umsetzung erfordert allerdings langes Üben und Training manueller Fertigkeiten und Schulung der Sensibilität, deren Bedeutung in der Ausbildung und Arbeitsweise der klassischen Medizin unserer Zeit nicht erkannt wird. Die Schwerpunkte der „Schulmedizin“ in der Pharmakologie und Operationstechnik haben einen grundlegend anderen Ansatz, aber in ihrer Wirksamkeit unbestreitbaren und oft genug lebensrettenden Wert. Im Erkennen und Behandeln funktioneller Störungen und dem Einbinden des Menschen in seiner Umwelt findet diese „Notfallmedizin“ jedoch oft ihre Grenzen.

### **Keine offizielle Anerkennung**

Die Ausbildung in der Osteopathie ist nach unserem aktuellen Wissen, außer in England und den USA, nirgendwo gesetzlich geregelt. Auch in Deutschland gibt es demzufolge keine offizielle Regelung oder Anerkennung. Auch die in Deutschland inzwischen angebotenen Ausbildungen (meistens Ableger von belgischen, französischen oder kanadischen Schulen) unterscheiden sich sehr stark in Umfang und Art der gebotenen Ausbildung. Außerdem gibt es noch jede Menge Menschen, die Teilgebiete der Osteopathie (besonders der cranio-sakrale Bereich) als Ausbildung anbieten. Art und Qualität von Ausbildung und Behandlung können also sehr unterschiedlich sein.

### **Notwendigkeit der Osteopathie**

Durch die Osteopathie werden die Selbstheilungskräfte des Menschen mobilisiert und die körperlichen wie psychischen Blockaden aufgelöst. Die so wiedergewonnene Freiheit erlaubt es dem einzelnen, sich den Anforderungen des Lebens in freier Beweglichkeit stellen zu können. Ist dies der Fall so wird die sinnvolle „Warnlicht-Funktion“ des Symptomes in den meisten Fällen nicht länger nötig sein und es kann wieder verschwinden. Osteopathie sieht sich nicht als Konkurrenz zur „klassischen“ Medizin. Jedoch ergibt sich durch ein anderes Welt- und Menschenbild und die damit unterschiedliche Setzung der Schwerpunkte im Umgang mit Menschen ein gebührender Raum und die Notwendigkeit für die Osteopathie!

Markus Hirzig

Anm. d. Red.: Siehe NATUR & HEILEN 2/93 „Cranio-Sacral-Therapie: Fünf Gramm Druck maximal“.

Markus Herzig ist Heilpraktiker und Osteopath und arbeitet in eigener Praxis in Berlin. Er ist Mitbegründer des „Osteopathie-Forum Berlin“, c/o F. Schröter, Pflügerstr. 63, D-12047 Berlin.

---

### **Anwendungsbereiche der Osteopathie**

Der Wirkungsbereich osteopathischer Arbeit erschöpft sich nicht in der Behandlung des Bewegungsapparates, sondern wirkt auf den ganzen Menschen in harmonisierender Weise unter Anerkennung seiner individuellen Einzigartigkeit. Der Osteopath behandelt keine Krankheiten, sondern Menschen. Deshalb ist es auch nicht sinnvoll, Indikationen (Heilanzeigen, Grund für die Anwendung eines bestimmten Heilverfahrens) für die Osteopathie anzugeben. Die Beseitigung von Symptomen wie z.B. Schmerzen, Probleme im Bereich der inneren Organe oder Asymmetrien (Skoliosen, Beckenschiefstand, Kiefer- und Bissasymmetrien) ist nicht das Ziel der Behandlung, sondern nur ein Ergebnis der Auflösung von Einschränkungen bzw. osteopathischen Dysfunktionen jeder Art. Da die Osteopathie jedoch in Deutschland noch relativ unbekannt ist, möchte ich einige Beispiele nennen, um eine Orientierungsmöglichkeit zu bieten

#### **- Probleme im Bereich des Bewegungsapparats:**

degenerative und verletzungsbedingte Störungen der Wirbelsäule und der Extremitäten.

- Akut: Schiefhals, Hexenschuß, Ischiasbeschwerden, Sportunfälle, Schleudertrauma und Kopfverletzungen bzw. -Operationen, Operationen der Wirbelsäule.
- Chronisch: Arthrosen, kompletter rheumatischer Formenkreis, Schultersteifen, Skoliosen.

#### **- Bereich Hals-Nasen-Ohren und Zahn/Kieferorthopädie:**

- Hörsturz, Schwindel, Tinnitus (Ohrgeräusche), Nebenhöhlenentzündungen, Nasenscheidewand-Asymmetrien, Mittelohrentzündungen (besonders chronische).



- Kiefergelenksprobleme, Zahnfehlstellungen (besonders bei Kindern), begleitend während und bei Problemen nach Kieferorthopädischen Behandlungen, begleitend bei Kronen-, Brücken- und Zahnersatzbehandlungen.
- im Zusammenhang mit logopädischen Behandlungen (Stimm- und Sprachtherapie).
- **Bereich Kinderheilkunde:**
- angeborene geburtstraumatische Probleme wie Schädel- und Gesichtsymmetrien, Schiefhals, Fußdeformitäten, Hüftdysplasien, Skoliosen, Haltungsschwäche.
- übermäßiges „Spucken“ und Dreimonatskoliken, Verdauungsstörungen.
- Psychische Störungen wie Lern- und Konzentrationsstörungen.
- Behandlung von Frauen vor und nach der Geburt.
- **Probleme im internistischen Bereich**
- Verdauungsstörungen, Sodbrennen, Gastritis, Zwerchfellhernien.
- Probleme nach Bauch- und Thoraxoperationen, Verwachsungen.
- Manche Arten von Herzbeschwerden und Bluthochdruck.

**- Urogenitaler Bereich**

- Inkontinenz und Entleerungsstörungen, chronische Entzündungen, Senkungen, Menstruationsbeschwerden.
- Begleitend bei chronischen Nierenproblemen.

**- Allergien und Systemerkrankungen, Autoimmunerkrankungen bei Kindern und Erwachsenen:**

- Heuschnupfen, Asthma bronchiale, chronische Bronchitis.
- Hauterkrankungen.
- Entzündlicher Gelenkrheumatismus, Morbus Bechterew.
- Herpes zoster.

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, daß sich die Osteopathie auf die Befreiung der Selbstheilungskräfte stützt. Bei sehr ernsten oder akuten Erkrankungen (Krebs, viele Infektionserkrankungen) oder z. B. den obengenannten Systemerkrankungen bietet sie eine sinnvolle Ergänzung zur „klassischen“ Medizin.

---